Notizen zu einer Pilzflora des Kantons Aargau

Autor(en): **Hofer, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **12 (1911)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-171685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Notizen
zu einer Pilzflora des Kantons Aargau

von Dr. J. Hofer.

Im ersten Bande seines 1844 gedruckten Werkes „Der Kanton Aargau, historisch, geographisch, statistisch geschildert" gibt Franz Xaver Bronner, damals Kantonsbibliothekar (1803 bis 1810 und 1817/18 Professor der Naturgeschichte an der Aarauer Kantonsschule) am Schluß des Kapitels „Pflanzen des Aargaus" Seite 362/363 eine Zusammenstellung der Pilze, ohne genauere Fundortsangabe.

Seither ist nichts mehr über aargauische Pilze veröffentlicht worden.

Bronner zählt 30 Spezies von Hutpilzen auf:

Agaricus (im weitern Sinne)	11
Boletus (incl. Polyporus und Trametes)	5
Hydnum (incl. Tremellodon)	3
Phallus (incl. Morchella)	2
Clathrus	1
Helvella	2
Clavaria	3
Lycoperdon (incl. Tuber)	2
Tremella (Auricularia)	1

Diese 30 Spezies sind im nachfolgenden Verzeichnis durch ein Sternchen * hervorgehoben.

In den Jahren 1882—1896, da ich als Lehrer an aargauischen Bezirksschulen tätig (Mellingen 1882—1889; Kulm 1889—1894; Muri 1894—1896) habe ich dann und wann an Ferientagen Hutpilze gesammelt und bestimmt, resp. zu bestimmen versucht. Es ist dies bekanntermaßen selbst mit Hülfe der großen Bilderwerke — und diese mangelten mir sämtlich — eine oft überaus schwierige und in so manchen Fällen fruchtlose Arbeit.

Der Genfer Pilzforscher Professor Ch. Ed. Martin schreibt hierüber im Bulletin des travaux de la société botanique de Genève, XI 1904/05 u. a.: .... je ne détermine jamais une espèce sans que ce travail me mette dans un état voisin de l'exaspération; si je n'ai pas jusqu'ici envoyé promener bien loin la mycologie et les mycologues, c'est qu'après tout le plaisir de chercher et de trouver, celui de peindre exactement et celui de connaître à fond tout, sauf le nom, contrebalancent heureusement le dépit résultant des difficultés d'une étude décevante entre toutes. — (l. c. pg. 110/111).

Wenn das folgende Verzeichnis dürftig ausfällt, so ist es diesem Umstande in erster Linie, fernerhin der beschränkten Zeit, die auf diese Pilzstudien verwendet wurden, zuzuschreiben.

I. Basidiomycetes.

A. Hymenomycetes.

Familie: *Auriculariaceae.*

* Auricularia sambucina Mart. (Tremella Auricula Judae L.)

Familie: *Dacryomyceteae.*

Calocera viscosa Pers. In Wäldern, verbreitet, IX, X.

Familie: *Clavariaceae.*

* Clavaria Ardenia Sow.[1]

Clavaria coralloides L. (barbe de bouc) zerstreut, im Laubwald, IX.

Clavaria Botrytis Pers. (Chevrette rouge) im Buchenwald, IX.

Clavaria flava Schaeff., in Laubwäldern, IX.

Clavaria formosa Pers., wie vorige, VIII—X.

Clavaria pistillaris L. Vereinzelt im Laubwald, Heitersberg, IX, X.

Wenn im nachfolgenden Verzeichnis kein Fundort verzeichnet, so ist betreffende Species an allen oben angegebenen Lokalitäten — also im untern Reußtal, im mittleren Wynental und im obern Bünztal — gefunden worden.

Abkürzungen: M. = Mellingen, K. = Kulm, VIII = achter Monat des Jahres (August), IX = September etc.

[1] Diese von Bronner aufgeführte Spezies scheint seitdem in der Schweiz nicht mehr gefunden worden zu sein:

Studer (Beiträge zur Kenntnis der schweizerischen Pilze a. 1890, b. 1895, und Martin, Bulletin de la Société Botanique de Genève — 1889; 1892/94; 1898/99; 1904/05, erwähnen sie nicht.

* Clavaria cristata, im Tannenwald, zerstreut, VIII, IX.
Clavaria rufescens Schaeff., selten, VIII, IX.
* Clavaria eburnea.

Familie: *Thelephoraceae.*

Craterellus cornucopioides Pers., „Totentrompete", im Laubwald nicht selten, VIII—X.
Craterellus clavatus (Pers.), Tannenwald, selten.

Familie: *Hydnaceae.*

* Hydnum mucidum.
* Hydnum repandum L., Stoppelpilz. Häufig im Laub- und im Nadelwald. VIII—X.
Hydnum imbricatum L. In Nadelwäldern, zerstreut, VII—X.
* Tremellodon gelatinosum [Hydnum gelatinosum Scop.*]

Familie: *Polyporaceae.*

Daedalea quercina Pers. An alten Eichenstrünken nicht selten, auch an alten eichenen Balken an Schleusen (K), das ganze Jahr.
* Trametes suaveolens [Boletus suaveolens L.*]
Polyporus versicolor (L.) An alten Baumstümpfen häufig.
Polyporus zonatus (Nees). An Baumstrünken beim Egelsee.
Polyporus hirsutus (Schrad). An Baumstrünken, auch an absterbenden Bäumen (Kirschbäumen, Zwetschgenbäumen).
Polyporus connatus Fr. Am Grunde alter Apfelbäume.
Polyporus ribis (Schum.). Am Grunde alter Johannisbeersträucher.
* Polyporus igniarius (L.). Nicht selten an Apfelbäumen, Zwetschgenbäumen, Birnbäumen, auch an Nußbäumen beobachtet.
Polyporus hispidus (Bull.) An Stämmen und größeren Ästen von Apfelbäumen, Nußbäumen, oft kiloschwere Exemplare.
Polyporus confluens (Alb. und Schw.) Tannenwälder, hie und da.
Polyporus caudicinus (Scop.) Häufig an Wundstellen von älteren Bäumen: Birnbäumen, Kirschbäumen, Apfelbäumen, V—XI. Fruchtkörper oft mehr als ein Kilo schwer. (Polyporus sulphureus auct.)
* Polyporus suberosus.
Boletus scaber Bull. Im Laubwald nicht selten, stellenweise sogar häufig. VII—IX.

* Boletus bovinus L.
Boletus badius Fr., vereinzelt im Moos in Tannenwäldern, IX.
Boletus rufus Schaeff., im Tannenwald (B. versipellis Fr.), nicht selten, VII—X.
Boletus chrysenteron Bull., auf Waldwiesen, VII—IX.
Boletus edulis Bull., Steinpilz, in Laubwäldern und Gehölzen, zerstreut, IX.
Boletus subtomentosus L., im Laubwald, IX, nicht selten.
Boletus piperatus Bull., an Waldrändern. (K.) VII, VIII.
Boletus granulatus L., in Föhrengehölzen, VIII, IX.
* Boletus luteus L., im Laub- und gemischten Wald, verbreitet, VII—X.
Boletus elegans Schum., im Nadelwald, VII—IX.
Boletus luridus Schaeff., an Waldwegen, VII—IX.

Familie: *Agaricaceae.*

Lenzites sepiaria (Wulf.), an altem Tannenholz: an Gartenhägen, Pfählen, Brettern, sehr verbreitet, das ganze Jahr.
Marasmius androsaceus L., in Tannenwäldern auf den am Boden verfaulenden Nadeln. VIII—XI.
* Cantharellus cibarius Fr., Eierpilz (chanterelle).

Wohl der verbreitetste und häufigste unter unsern eßbaren Pilzen, zugleich derjenige, der auch von Kindern ohne Gefahr der Verwechslung mit giftigen Pilzen gesammelt werden kann. Am schmackhaftesten sind die ganz jungen Pilze. Im Nadel- und im Laubwald, in letzterem besonders groß. VII—X.

Im Jahre 1909 sind (nach der Kontrolle durch die Direktion des botanischen Gartens)[1] auf dem Zürcher Pilzmarkt ca. 12,898½ kg Pilze zum Verkauf gelangt (im Wert von ca. 18,962 Fr.). Daran participieren die Eierschwämme mit 10,415 Kilo (ca. Fr. 15,102.—).

Im zweiten Rang steht der Steinpilz (Boletus edulis) mit 551 Kilo (Fr. 1653.—). Dann folgen:

Stoppelpilz (Hydnum repandum)	455	Kilo	Fr. 364.—
Ziegenbart (Clavaria-Spezies)	255	„	„ 191.—
Hartpilz (Armillaria robusta)	227	„	„ 454.—
Reizker (Lactarius deliciosus)	214	„	„ 278.—
Totentrompete (Craterellus cornucopioides)	141½	„	„ 106.—
Brätling (Lactarius volemus)	91½	„	„ 73.—

[1] V. Der botanische Garten und das botanische Museum der Universität Zürich im Jahre 1909. — Bericht erstattet von Direktor Prof. Dr. Hans Schinz.

Champignon (Psalliota)	87½ Kilo	Fr.	263.—
Schweinsohr (Craterellus clavatus)	83½ „	„	88.—
Rehpilz (Hydnum imbricatum)	83 „	„	62.—
Pfeffermilchling (Lactarius piperatus)	74 „	„	56.—
Hallimasch (Agaricus melleus)	50 „	„	40.—
Trompetenpfifferling (Cantharellus tubaeformis)	56½ „	„	57.—

An das obige Quantum von 10,415 Kilo Eierschwämmen lieferten folgende Gemeinden des Kantons Aargau:

Wohlen	1075 Kilo
Wettingen	775 „
Berikon	594½ „
Schneisingen	282 „
Zufikon	117 „
Würenlingen	55 „
Oberwil	35 „
Baden	15 „
Lengnau	6½ „
Würenlos	5 „
Summa	2960 Kilo

* Russula integra.

Russula alutacea (Pers.) Im Laub- und im Nadelwald, vereinzelt, VIII.

Russula fragilis (Pers.). Ebenso.

Russula emetica Fr., einzeln im Tannenwald unter Gebüsch, VIII, IX.

Russula foetens (Pers.) Nicht gerade selten, in allen Wäldern, VII—IX.

Russula rubra (DC.). Im Tannenwald, (K.) IX, X.

Russula virescens (Schaeff.) Im Laubwald, vereinzelt (K.) VII, VIII.

Russula adusta (Pers.) In Laub- und in Nadelwäldern, zerstreut, IX.

Lactarius (Galorrhoeus) ichoratus (Batsch.), im Laubwald, ziemlich verbreitet VIII, IX.

Lactarius volemus (Fr.) Im Laubwald und in Gehölzen, zerstreut. VIII—X.

Lactarius rufus (Scop.), Im Moos am Boden der Tannenwälder nicht häufig, IX.

Lactarius pallidus (Pers.) im Laubwald, Heitersberg, X.
Lactarius deliciosus (L.) Verbreitet, in jungem Tannenwald, am Rand von Föhrenwäldchen, unter Brombeerstauden, IX, X.
* Lactarius piperatus (Scop.) in unsern Wäldern meistens häufig, VII—X, gesellig.
* Lactarius torminosus (Schaeff.) In Tannenwäldchen, meist gesellig, VIII—X.
Lactarius scrobiculatus (Scop.) Auf dem moosbedeckten Boden von Tannenwäldern, IX.
* Lactarius lactifluus.
Hygrocybe conica (Scop.) Auf Wiesen, ziemlich häufig, IX.
Limacium eburneum (Bull.) Laubwälder, nicht selten, IX, X.
Paxillus involutus (Batsch.) in Erlengebüschen. IX, X.
Gomphidius glutinosus (Schaeff.) Im Tannenwald, nicht selten, VII—IX.
Inoloma camphoratum (Fr.) im Nadelwald, VIII, IX.
Inoloma albo-violaceum (Pers.) im Laubwald, IX.
* Inoloma violaceum.
Phlegmacium caerulescens (Schaeff.) Im Laubwald, IX, selten.
* Coprinus fimetarius (L.) an Wegrändern (M.), IX, X.
Coprinus fuscescens (Schaeff.) am Grund alter Birnbäume, auf Gartenerde, IX, X.
Coprinus atramentarius (Bull.) an Wegrändern, VI, VII.
Coprinus comatus (Flora dan.) an Wegrändern, auf Schuttplätzen, an Hecken, VIII—X. [C. porcellanus Schaeff.]
Agaricus — folgende Untergattungen:
Psathyra gyroflexa (Fr.) im Gras an Hecken, IX, X.
Psilocybe foenisecii (Pers.) auf abgemähten Wiesen, VI. [Bestimmung des Pilzes seinerzeit durch Herrn Apotheker B. Studer, Bern, verifiziert].
Psilocybe bullacea (Bull.) an Wegrändern, VIII (M.)
Hypholoma fasciculare (Huds.) an Baumstrünken, auf Wurzeln und am Grund alter Bäume (Birnbäume), an alten Weinreben (M.), häufig, VII—X.
Hypholoma sublateritium (Fr.) an Baumstrünken. VII, VIII.
Stropharia melanosperma (Bull.) auf Wiesen an Waldrändern VII—IX.
* Psalliota campestris (L.) selten, Waldwiesen, VIII, IX.

Psalliota campestris var. alba Berk., einmal von IV—X in der mit Roßmist gedüngten Erde eines Kübels wachsend, in welchem ein Granatbäumchen kultiviert wurde (M.)

Galera conferta (Bolt.), auf Rasenplätzen (M.) VII—IX.

Galera tenera (Schaeff.) auf abgemähten Wiesen, VI.

Naucoria pediades (Fr.) wie vor. VI, VII.

Flammula lubrica (Fr.) auf Grasplätzen, IX, X (M.)

Pholiota mutabilis (Schaeff.), an Baumstrünken (Buchen besonders) VIII, IX.

Pholiota squarrosa (Müll.) nicht selten am Grunde älterer Obstbäume (hauptsächlich Apfelbäume) IX, X (M.)

Var. verruculosa, am Fuß des Stammes von Birn- und Apfelbäumen, IX—XI.

* Nolanea pascua (Pers.) (mammosa L.), auf Grasplätzen im Walde, IX.

Clitopilus prunulus (Scop.), Waldplätze, Wiesen, VI—X.

Entoloma rhodopolium (Fr.) im Gebüsch im Laubwald, selten IX (K.)

Clitocybe laccata (Scop.), im Tannenwald auf den am Boden liegenden Nadeln. IX.

Clitocybe cyathiformis (Bull.) In Gebüschen und an Wegen im Gras, IX, X.

Clitocybe nebularis Batsch., auf Triften, in Gärten, im Laubwald, IX—XI.

Pleurotus salignus (Pers.) An morschen tannenen Balken an sog. Wuhren an der Wyne (K.) VI.

[Bestimmung des Pilzes durch Herrn Apotheker B. Studer, Bern].

Pleurotus ostreatus, Jacq., an alten Pappeln (M.)

Mycena galericulata (Scop.), rasenförmig, auf alten, moosbedeckten Baumstrünken, IX.

Collybia velutipes (Curt.), an faulenden Baumstümpfen, IX—XI.

Collybia dryophila (Bull.) Unter Bäumen in Baumgärten, VI.

* Collybia esculenta Wulf.

Tricholoma sulphureum (Bull.) zerstreut im Laubwald, IX.

Tricholoma conglobatus Vitt. An Wegen, auf Triften, VIII bis XI.

Armillaria mellea (Vahl), in Österreich Hallimasch genannt, nicht selten an Buchenstrünken im Wald und in Baumgärten, hie und da am Fuß alter Obstbäume (Wundparasit!) IX, X.

Armillaria robusta (Alb. und Schw.) im Nadelwald, X.

Armillaria ramentacea (Bull.) auf Wiesen (K.), X.

Lepiota clypeolaria (Bull.) In Gehölzen. IX, X.

Lepiota mastoidea (Fr.) In Erlengebüsch, (M.) VIII, IX.

Lepiota procera (Scop.) VIII, IX. In Gebüschen, auf Triften selten (bei Baden).

Lepiota cristata (Alb. und Schw.) auf Rasenplätzen (K.) VII—IX.

Amanita phalloides Fr. Dieser Giftpilz ist glücklicherweise selten, VIII, IX (M.).

Amanita vaginata (Bull.) im Tannen- und im Laubwald vereinzelt, VI—X.

Amanita rubescens (Fr.) in Laubwäldern nicht selten, VII, VIII.

* Amanita muscaria (L.), der gemeine Fliegenschwamm (la fausse oronge) in Tannenwäldern nicht selten, stellenweise sehr häufig, VIII, IX, X.

Amanita Mappa (Fr.) in Wäldchen, selten (M.) X.

Amanita caesarea (Scop.) Kaiserschwamm.

Vier prächtige Exemplare dieses einst so hochgefeierten schönen stattlichen Pilzes fand ich am 10. September 1887 im Gebüsch am Reußufer zwischen Innlauf und Linnmühle (unterhalb Mellingen).

Im September 1888 suchte ich dort vergebens nach dem Pilz und seitdem kam ich nicht mehr in die Gegend.

Amanita pantherina DC. [maculata Schaeff.], in Tannenwäldern, VIII, IX.

B. Gasteromycetes.

Familie: *Lycoperdaceae.*

* Lycoperdon Bovista L.

Ein riesiges Exemplar von ellipsoidischer Form, 44 cm breit, 33 cm hoch, 5½ Kilo schwer, auf einer faulen weißen Rübe sitzend, bei Müßlen (unweit Mellingen) gefunden am 25. Oktober 1885.

Lycoperdon gemmatum Batsch., auf Wiesen und in lichten Wäldern, VIII—X.

Lycoperdon caelatum Bull. Bergwiesen (Heitersberg) IX.

Lycoperdon piriforme (Schaeff.) am moosbedeckten Fuß alter Birnbäume, IX.

Familie: *Phallaceae.*

Phallus impudicus L., Tannenwälder, selten, VII, VIII. „Hohe Felsen" (K.), bei Gontenschwil.

* Phallus caninus (Huds.)

* Clathrus ruber (Cl. cancellatus L.)

Familie: *Nidulariaceae.*

Cyathus striatus (Huds.) auf Gartenerde.

II. Ascomycetes.

A. Discomycetes.

Familie: *Helvellaceae.*

* Helvella Infula Schaeff. (Gyromitra Infula).

* Helvella crispa (Scop.) (Helvella leucophaea Tratt.) an feuchten Waldstellen, selten, IX.

* Morchella esculenta (L.) Die eßbare Morchel (la morille comestible) findet sich zerstreut auf Rasenplätzen, in Baumgärten, in Gebüschen, IV, V.

Morchella conica Pers., ebenfalls recht wohlschmeckend, seltener. Tannenwälder (K.) V, auf freien Plätzen, Tannenwald zwischen Bünzen und Bremgarten, Ende IV.

Familie: *Geoglosseae.*

Leotia gelatinosa Hill. [Leotia lubrica Pers.] In Wäldern auf feuchtem Moosboden, nicht selten, VIII, IX.

B. Tuberaceae, Trüffelpilze.

* Lycoperdon Tuber — (Tuber cibarium).

Elaphomyces granulatus N. ab E. Die Hirschtrüffel wird hie und da beim Ausroden von Waldparzellen zu Tage gefördert.

Weiße Trüffel [Tuber album], Provenienz Wohlen, wurde 1909 auf dem Pilzmarkt Zürich 1 Kilo verkauft (Preis Fr. 3. 50).

Von Myxomyceten (Schleimpilzen) wurde den Sommer über in der Gerberei in Kulm öfters die bekannte Lohblüte Fuligo septica (L.) (Aethalium septicum Fr.) beobachtet.